

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 29 (1987)  
**Heft:** 154

**Artikel:** Gala-Abend in Cannes  
**Autor:** Knuchel, Alfredo  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-867238>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Alfredo Knuchel, Direktor Schweizerisches Filmzentrum  
Gala-Abend in Cannes**

18 Uhr 30. Etwas abgekämpft stehe ich vor dem Spiegel meines Hotelzimmers, hineingezwängt in den kürzlich erstandenen Smoking, und versuche, mit der Fliege zurechtzukommen. Bange Frage: gehören die Kragenspitzen des Vatermörders darüber oder darunter?

Ich blicke auf einen hektischen Tag zurück. Mit List, Ausdauer und Pralinés ist es mir gelungen, gestaffelte Hindernisse zu überwinden, kunstvoll angelegten Sackgassen auszuweichen und die Voraussetzungen für eine nützliche Arbeit an unserem Schweizer Informationsstand zu schaffen. Dieser befindet sich in den Eingewinden des gigantischen Palais des Festivals, der auch liebevoll-spöttisch Bunker genannt wird, et pour cause...

Noch ein rascher Kontrollgriff in die Taschen, es ist alles da: Brieftasche, Akkreditierungsausweis, Einladungskarte für die erste Abendvorstellung (ich habe sie mir am frühen Morgen durch beharrliches Anstehen erkämpft, aber es steht tatsächlich drauf «Le festival vous prie d'assister...», allerdings mit dem strengen Vermerk «Smoking, tenue de soirée»).

19 Uhr. Durch verwinkelte Gassen gelange ich so unauffällig wie möglich auf die Croisette. Dichtes Gedränge herrscht vor dem Hotel Majestic: alle lauern auf allfällig vorbeirauschende, mit VIP's befrachtete Limousinen.

Ich wechsle die Strassenseite und gelange nach weiteren hundert Metern mitten in die gaffende Menge vor dem Palais, in Sichtweite der pharaonischen Treppe, die zum Grand Auditorium Lumière hinaufführt. Die Tausenden von Zuschauern werden durch Polizeikordons und Schranken in respektvoller Distanz zum Ort des Geschehens gehalten. Das Défilé ist bereits in vollem Gange: zu den Klängen eines Triumphmarsches schreiten die Berühmtheiten und Exzellenzen, die Moguls und Tycoons, die Mesdames le Directeur et le Sous-Préfet, die Etablierten und die Eintagsfliegen des

Show-Business über den roten Teppich die Stufen empor, links und rechts gesäumt von spalierstehenden Gardes Républicaines und den sich dahinter drängenden Pressefotografen und Kameraleuten. Periodisch braust Beifall auf, nach Gesetzmäßigkeiten, die mir verborgen bleiben, eingekleilt wie ich bin im scharrenden Fussvolk der Invités Ordinaires. Endlich öffnet sich die Schleuse auf unserer Seite, und wir hasten die Treppe empor, begleitet von einem läufigen Foxtrot im James-Last-Stil. Noch ein kurzer Blick zurück auf die andächtige Menge und die grandiose Inszenierung, Ausdruck der urfranzösischen und ungebrochenen Folie de Grandeur, und schon bin ich im Allerheiligsten.

Durch etliche Kontrollen hindurch und begleitet von freundlich-streng dreinblickenden Damen, die mich wie einen Stafettenstab weiterreichen, erreiche ich die mir zugewiesene Reihe (sie liegt zwar etwas sehr hoch und lateral in diesem immensen Saal, aber ich will ja nicht undankbar sein) und sinke erschöpft in meinen Sessel. Eine halbe Stunde ist vergangen: le spectacle commence.

21 Uhr 15. Gewitzt durch die Erfahrungen beim Einzug der Gladiatoren und auf Zeitgewinn bedacht, schleiche ich aus dem Saal, während die Hauptakteure noch heftig beklatscht werden. Ich entdecke einen Seitenausgang und verziehe mich auf kürzestem Wege ins Hotel, derweil sich vor dem Palais die Menschenmenge neu formiert, in Erwartung der zweiten Gala-Vorstellung des Abends.

Ich entledige mich des bereits etwas zerknitterten Smokings, stürze in Zivilkleidung und begebe mich hastig in eine Brasserie um die Ecke, um meinen knurrenden Magen mit einer weiteren typischen Errungenschaft des französischen Savoir vivre zu beruhigen: es gibt Steak / frites / salade.

Ach ja, einen Film habe ich auch gesehen. Aber welchen, verdammt nochmal?

**THE END**